

deutung, Objekt und Mensch untersucht, bietet sie dem Juristen in der Gesetzgebung, Rechtsanwendung und Rechtswissenschaft wertvolle Arbeitsmethoden und interessante Anregungen. Das gilt in besonderem Maße für das verdienstvolle Werk von Resnikow.

Werner Grahn

### **John Kenneth Galbraith** **Die moderne Industriegesellschaft**

*Droemersch Verlaganstalt,  
München/Zürich 1968, 464 Seiten*

In den industriell hochentwickelten imperialistischen Ländern spielt der Staat eine immer bedeutendere Rolle im Reproduktionsprozeß. Dieses Einwirken beschränkt sich heute nicht mehr auf die Regulierung und Programmierung ökonomischer Vorgänge. Die jüngste Entwicklung in Westdeutschland zeigt, daß im Zusammenhang und als Folge der Regulierung ökonomischer Abläufe weitere grundlegende Bereiche der gesellschaftlichen Reproduktion der staatlichen Steuerung unterworfen werden. Charakteristisch ist, daß das westdeutsche Monopolkapital und seine Exponenten in der Bonner Regierung gegenwärtig danach streben, über den Staat, seine Politik und seine Gesetze, den sozialen Bereich entsprechend den Zielen des staatsmonopolistischen Herrschaftssystems bis in Einzelheiten zu regulieren. Mit staatlich vorgegebenen Orientierungsdaten der Lohnentwicklung sollen die gewerkschaftlichen Forderungen im Rahmen der „konzertierten Aktion“ in das bestehende System eingeordnet werden. Eine staatsmonopolistische Regulierung der Klassenbeziehungen im allgemeinen ist das hintergründige Ziel. Aber auch die Gebiete der Infrastruktur, der Wissenschaft und

des Bildungswesens werden immer stärker durch das Einwirken des Bonner Staates beeinflusst.

Die Gründe dieses von den Führungsgruppen des westdeutschen Monopolkapitals forcierten Prozesses sind mehrfacher Art. Sie liegen vor allem in der Zuspitzung der grundlegenden ökonomischen und sozialen Widersprüche, die durch das Festhalten an einer expansionistischen Politik ausgelöst werden. Den Ausweg suchen die herrschenden Kräfte in der Verbindung eines staatsmonopolistischen Instrumentariums zur Regulierung der ökonomisch-sozialen Entwicklung mit allen administrativ-zwangswesen Ermächtigungen für die Zentren der Staatsmacht. Die mittelfristige Finanz- und Haushaltsplanung und die diktatorischen Ermächtigungen der Notstandsgesetzgebung sind dafür ein deutlicher Ausdruck. Zutreffend stellte Wolfgang Abendroth unlängst fest, daß in Westdeutschland der Übergang „zur Planifikation und politischen Formierung des entwickelten staatsmonopolistischen Kapitalismus“ vollzogen werde und daß diese Verbindung von ökonomischer Programmierung und gesellschaftspolitischer Formierung die „Transformierung der bürgerlicher Demokratie in ein autoritäres System“ bedeute.<sup>1</sup> Die Frage, welche Konsequenzen sich aus der immer bedeutenderen Rolle des Staates im gesellschaftlichen Reproduktionsprozeß für das System des heutigen Kapitalismus ergeben, nimmt in den strategischen Überlegungen aller gesellschaftlichen Klassen und Schichten in Westdeutschland einen hervorragenden Platz ein. Die Arbeiterbewegung sieht sich in ihren sozialen und politischen Kämpfen mit veränderten Bedingungen konfrontiert. Unter dem Druck der Widersprüche des

i W. Abendroth, „Sozialistische Arbeiterbewegung und sozialistische Studenten“, Sozialistische Hefte, Hamburg, 1967. H. 10, S. 535